

Im Freistaat Sachsen laufen die Vorbereitungen zum Doppelhaushalt 2013 /2014 auf Hochtouren. Regelmäßig ist dies die Zeit, eigene Bedürfnisse anzumelden, die Korrektur von ersten Haushaltsansätzen einzufordern oder aber auf mögliche Konsequenzen hinzuweisen.



Kinder und Jugendliche haben diese Gelegenheit, ihre Wünsche, Hoffnungen und Ideen in den Haushalt einzubringen nicht. Deshalb will der Kinder- und Jugendring Sachsen ihnen die fehlende Stimme geben und an eine Veranstaltung Anfang Oktober erinnern, auf welcher junge Menschen klare Vorstellungen und Bedürfnisse artikuliert und um deren Berücksichtigung gebeten haben. Kurz zusammengefasst wäre die Hauptforderung der jungen Menschen:

## **Ergebnisse des auf Einladung des Ministerpräsidenten Tillich initiierten ConFestivals umsetzen**

Die Staatsregierung ist anlässlich des ConFestivals am 06.10.2012 mit jungen Menschen direkt ins Gespräch gekommen. Im Mittelpunkt standen die Ideen, Ziele, Wünsche, aber auch die Sorgen und Befürchtungen junger Menschen hinsichtlich der Entwicklung des Freistaates Sachsen.

Der Kinder- und Jugendring Sachsen als Dachverband der Jugendverbandsarbeit und der Stadt- und Kreisjugendringe in Sachsen begrüßt den eingeschlagenen Weg des Dialogs. Die rege Teilnahme der jungen Menschen ist Ausdruck ihres Interesses und ihres Gestaltungswillens. Der Staatsregierung würde ein regelmäßiger und ernstgemeinter Austausch mit jungen Menschen die Möglichkeit zu einer bedarfsorientierten sächsischen Jugendpolitik bieten.

Der Kinder- und Jugendrings Sachsen war in die Vorbereitung des ConFestivals involviert, hat als Dialogpartner seine Durchführung aktiv begleitet und will nun dabei helfen, den Prozess der Umsetzung der Gesprächsergebnisse in Gang zu setzen und aktiv zu unterstützen. Dabei stehen die aus Sicht der Jugendverbandsarbeit wesentlichen Punkte der jungen Menschen im Vordergrund, ohne jedoch die anderen, zumeist Ideen und Wünsche im Bereich der Schule und der künftigen beruflichen Tätigkeit geringschätzen zu wollen.

## **Strukturen für die Jugendarbeit/ Jugendverbandsarbeit stärken, um zu Toleranz und Demokratie zu erziehen**

Die Generation junger Menschen erlebt Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit als gewinnbringend, aber in schlechtem Zustand. Die Forderung der Teilnehmenden nach besserer und langfristig angelegter personeller Ausstattung, wirkungsvolleren Unterstützungsangeboten für Initiativen und die Förderung insbesondere jugendgerechter Formaten unterstützen wir ausdrücklich. Insbesondere im ländlichen Kontext werden verbindliche und vor allem durch Kinder und Jugendliche erreichbare Mindestangebote gebraucht. Neben einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung ermöglichen diese Angebote einen wichtigen Ausgleich zur zunehmenden Verschulung der Kindheit und Jugendphase. In Jugendverbänden und -vereinen erhalten junge Menschen Gelegenheit sich auszuprobieren, Verantwortung zu übernehmen und wesentliche Kompetenzen zu erlernen. Häufig sind Jugendverbände und -vereine die Orte, an denen junge Menschen die so wichtigen ersten Erfahrungen mit Demokratie, Wertschätzung und Akzeptanz machen.

## **Kooperation Schule – Jugendarbeit braucht die Befähigung der Schule und eine Stärkung der Jugendarbeit**

Das Thema Schule als Lebensort wurde intensiv und unter verschiedenen Aspekten diskutiert. Dabei wurde immer wieder formuliert, dass sich Schule zum einen vernetzen muss und Vereine und Verbände zum anderen eine wichtige Bereicherung im schulischen Alltag darstellen können. Der Wunsch nach der Integration informeller Lernformen, dem Erleben von Vielfalt, dem Umgang mit Gestaltungsmöglichkeiten und die Orientierung im vielfältigen außerschulischen Angebot in Schule war greifbar. Dieses Bild von Schule der Zukunft teilen wir ausdrücklich.

Bedingungen für eine gelingendes Miteinander sind dabei: eine Aufwertung der Jugendhilfe als gleichberechtigter Kooperationspartner für Schule, die Öffnung der Antragsoptionen im Bereich GTA und ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess in Schule und Jugendhilfe hin zu Partnerschaft im Sozialraum und am Kind.

## **Jugendarbeit insbesondere in den ländlichen Räumen als Grundversorgung gewährleisten**

Die außerschulischen Erfahrungen junger Teilnehmender aus den ländlichen Räumen waren geprägt von Mobilitätsproblemen und weit entfernten oder gar ganz fehlenden Angeboten für Kinder und Jugendliche. Aus den Workshops kam eine nachdrückliche Forderung nach qualifizierten, begleiteten Begegnungsorten und Möglichkeiten für eigenes Engagement junger Menschen im sozialen Nahraum. Dies sind Ziele für den Kinder- und Jugendring Sachsen e.V. Mindeststandard um zu gewährleisten, dass Kinder und Jugendliche Zugang zu Jugendarbeit haben und außerhalb von Familie und Schule eigene Lebensräume finden. Ziel muss es sein, künftig eine eigenständige statt einer Jugendpolitik in Kontexten zu entwickeln und umzusetzen.

## **Junge Menschen beteiligen, um Städte und Gemeinden lebenswert zu machen**

Der Workshop zum Thema „Jugendbeteiligung in Kommunen“ war der mit Abstand bestbesuchte Workshop des ConFestival. Aber auch in den anderen Gesprächsrunden wurde immer wieder der Wunsch nach Beteiligung geäußert. Danach ist jungen Menschen ernstgemeinte Beteiligung an sie betreffenden Themen, aber auch die pädagogische Beteiligung in solchen Prozessen wichtig. Klar wurde allerdings auch, dass die partizipative Grundhaltung und das Wollen der Erwachsenenwelt wesentliche Voraussetzungen für eine gelingende Beteiligung darstellen.

Überraschend wichtig war das Thema der „politischen Bildung“ bzw. der Förderung des politischen Interesses bereits in vergleichsweise jungen Jahren.

Sowohl Jugendbeteiligung als auch politische Bildung sind ureigene Themen der Jugendverbände in Sachsen. Sie leisten damit eine für eine gelingende Gesellschaft grundlegende integrative, bildende und auf den späteren Beruf vorbereitende Arbeit.

### **Zusammenfassende Forderungen junger Menschen aus Sachsen unter besonderer Berücksichtigung der Jugendarbeit**

- Schaffung / Erhalt von Begegnungsorten für junge Menschen
- Steigerung der Attraktivität des Arbeitsfeldes der Jugendarbeit, um gut qualifizierte, engagierte Pädagogen anzuziehen und zu halten
- Netzwerke in vorhandenen Strukturen schaffen / stärken, um sachsenweites Monitoring von etablierten / sich entwickelnden Jugendkulturen und ggf. frühes Eingreifen zu gewährleisten
- Anerkennung und Förderung der integrativen, bildenden und qualifizierenden Effekte der Möglichkeiten des Engagement in Jugendverbänden und -vereinen
- Initiierung einer für beide Seiten gewinnbringenden Zusammenarbeit von Schulen und Jugendarbeit über die Schulsozialarbeit hinaus
- Jugendbeteiligung zum Thema in jeder Kommune machen, um so Städte und Gemeinden attraktiv für Kinder und Jugendliche und deren Familien zu gestalten

Die Forderungen wurden durch die Delegierten der Vollversammlung des Kinder- und Jugendrings Sachsen e.V. am 15. November 2012 verabschiedet.